

## Richtlinien zur Manuskripteinreichung

Bitte laden Sie sich zuerst das Style Sheet von der ZDS-Homepage (unter der Rubrik „Informationen für Autor\_innen“) herunter und übernehmen Sie die dort angelegte Formatierung. Neben diesen Formatierungshinweisen finden Sie untenstehend zudem alle Vorgaben zu geschlechtergerechter/ diskriminierungssensibler Sprache, Abbildungen und Tabellen, Zitation und Literaturverzeichnis.

### Textlänge

- Fachbeiträge: 40.000 Zeichen inklusive Leerzeichen
- Debattenbeiträge: 20.000 Zeichen inklusive Leerzeichen
- Aktuelles/Rezension/Zwischenruf: 10.000 Zeichen inklusive Leerzeichen

Kürzungen von zu langen Texten sind durch die Autor\_innen selbst vorzunehmen. Ungekürzte Texte mit Überlänge werden nicht in die Begutachtung gegeben.

### Formatierung

Zu Zwecken der optimalen Vorbereitung für die Online-Publikation wird gebeten, die Texte als .docx-Datei und ohne Formatierungen (wie z.B. Sondereinzüge etc.) einzureichen, d.h.:

- Times New Roman, Schriftgröße 12
- 1,5-facher Zeilenabstand
- linksbündig (kein Blocksatz, keine Sondereinzüge, kein Einrücken von Blockzitationen)
- keine Seitenzahlen
- Maximal zwei Überschriftenebenen, fortlaufend nummeriert (1.; 1.1; 1.2; 2.; 2.1; 2.2; etc.)
- Überschriften bitte in Fettdruck. **Fett** nur dafür verwenden.
- Andere Hervorhebungen in *kursiv* oder mit einfachen Anführungszeichen.
- Verfügbare Links (zu Webseiten, DOI, etc.) immer anführen. Dabei die gesamte URL angeben (inkl. https) und als Hyperlink formatieren.
- Keine Fußnoten, sondern Endnoten. Die Endnoten werden manuell eingefügt und nicht programmiert. D.h. Sie klicken bei Word **nicht** auf „Endnote einfügen“, sondern gehen wie folgt vor: Im Text an der jeweiligen Stelle in eckigen Klammern die Zahl einfügen [1]. Sodann ganz am Ende des Textes (aber vor dem Literaturverzeichnis) die Überschrift „Endnoten“ einfügen. Die Nummerierung

übernehmen und die Endnote verfassen. Endnoten ohne Spiegelstriche oder Sondereinzüge aneinanderhängen. Jede Endnote beginnt mit einer neuen Zeile. z. B.:

[1] Der Begriff ‚Othering‘ stammt ursprünglich von Said (2003) und somit aus den post-kolonialen Studien und wird hier auf Behinderung übertragen.

[2] Genauer ausgeführt wurde dies zum Beispiel bei Müller (1987), Meier (1988) und Schmidt (1989).

Die zusammenhängende Datei enthält folgende Punkte in genannter Reihenfolge (siehe auch ‚Style Sheet‘):

- Artikelüberschrift
- Autor\_innen-Name(n)
- Abstract (120 Worte)
- Schlüsselwörter (3-5 markante Begriffe)
- Title in English
- Abstract in English (120 words)
- Keywords in English
- Haupttext
- Endnoten
- Literaturverzeichnis
- Autor\_innenbiographie mit E-Mail-Adresse zur ÖFFENTLICHEN Publikation
- Autor\_innenangaben mit Postadresse und ggf. Kommentare/Hinweise zur INTERNEN Verwendung (wird niemals veröffentlicht)

## **Geschlechtergerechte/Diskriminierungssensible Sprache**

Die ZDS gibt keine bestimmte Form des geschlechtergerechten Schreibens als die ‚eine richtige Form‘ vor, jedoch lässt sie das generische Maskulinum nicht zu. Positiv formuliert bedeutet dies: Es obliegt Ihnen, ob Sie lieber mit Sternchen (Schüler\*innen), mit gender-gap (Schüler\_innen), mit Wortstamm-gap (Schül\_erinnen), mit und-Konstruktionen (Schülerinnen und Schüler), im generischen Femininum (Schülerinnen), mit grammatischen Variationen (zu Beschulenden), neutrischen Umschreibungen (Personen, die eine Schule besuchen,) oder sprachlichen Alternativen queerer Provenienz (Schülerixs oder Schülerigs) schreiben wollen – und wir sind dabei auch für sämtliche kreativen Experimente offen.

Ebendies gilt analog auch für alle anderen Diskriminierungsachsen: Die Entscheidung obliegt den Autor\_innen und wird bewusst nicht durch die Zeitschrift vereinheitlicht. Zudem sind jede sprachliche Form und Benennungspraxis willkommen, die es vermag, zu dekonstruktiven Verschiebungen beizutragen, produktiv zu irritieren oder andere Bilder und Perspektiven auf diskriminierte Gruppen zu ermöglichen.

Die Peer-Reviewer sind daher dazu angehalten, lediglich bei indiskutabel diskriminierenden Äußerungsformen zu intervenieren (wenn deren Verwendung nicht von der Sache her notwendig ist, wie es zum Beispiel in historischen Analysen oder Ausführungen zur Begriffsgeschichte der Fall ist oder schlichtweg, weil man einen Begriff mindestens einmal verwenden muss, um ihn sodann kritisieren zu können). Wir vertrauen in dieser Sache auf einen konstruktiven Dialog zwischen Peer-Reviewer und Autor\_innen.

Wir gehen dabei von zwei Selbstverständlichkeiten aus: 1) Wer in einer Zeitschrift für Disability Studies publiziert, will gegen Diskriminierung arbeiten, statt sie fortzuschreiben. 2) Wir werden uns nicht darüber einig, welche sprachliche Form dazu am besten geeignet ist.

Daher möchten wir lediglich den Möglichkeitsraum schaffen, in dem jede\_r Autor\_in für die eigenen Entscheidungen verantwortlich sein kann und muss. Am Beispiel ‚Behinderung‘ bedeutet dies, dass Sie alles schreiben dürfen, was Sie für sich verantworten können und dass Sie es auch verantworten müssen, eben weil es nicht vorgegeben ist, ob Sie nun ‚behinderte Menschen‘, ‚Menschen mit Behinderung‘, ‚Behinderte‘, ‚Menschen, die als behindert adressiert werden‘, ‚be\_hinderte Menschen‘, ‚Menschen, die behindert werden‘, ‚als behindert positionierte Menschen‘, oder auch die traditionellen Kampfbegriffe ‚Krüppel‘ und ‚Irre‘ schreiben.

## Bilder/Abbildungen

- Alle Bilddateien bitte separat in einem gängigen Dateiformat (.jpg .gif .png oder .tiff; keine RAW-Dateien) einreichen.
- Sollten die Bildrechte nicht bei Ihnen selbst liegen, muss die Redaktion **frühzeitig** darüber informiert werden, sodass deren Verwendung rechtlich geprüft und genehmigt werden kann. Schreiben Sie uns dazu bitte so früh wie möglich eine E-Mail und holen Sie sich die nötigen Informationen dazu ein. Eventuell entstehende Kosten sind von der einreichenden Person selbst zu tragen. Aus Gründen der rechtlichen Absicherung veröffentlicht die Redaktion keine Abbildungen/Bilder ohne Klärung der Bildrechte. Prüfen Sie im Falle von andernorts online publizierten Bildern die komfortablere Lösung, mit einem Hyperlink/Querverweis auf die Originalseite zu arbeiten.
- Farbige Abbildungen sind im Online-Format möglich.
- Abbildungen werden nummeriert und in Querverweisen sowie in der Abbildungsunterschrift (unter dem Bild, nicht über dem Bild) fortlaufend mit der Abkürzung ‚Abb. 1‘, ‚Abb. 2‘ etc. benannt.
- Für alle Abbildungen und Grafiken muss eine kurze Bildbeschreibung angefertigt werden. Diese steht unter der Abbildung in eckigen Klammern; z. B.: [Bildbeschreibung: Eine Frau steht am Strand und betrachtet den Sonnenuntergang.]; [Bildbeschreibung: Ein blauer Pfeil zeigt nach rechts. Darauf steht: ‚Graphik mit Farbe möglich, da online‘]
- Alternativtexte sollten maximal 1000 Zeichen umfassen.
- Der Bildkontrast muss möglichst hoch sein. Wenn diesbezüglich Unsicherheit besteht, empfiehlt es sich, das Bild in schwarz-weiß anzeigen zu lassen; sieht man noch etwas, ist der Kontrast gut eingestellt; wenn nicht, ist das Bild ungeeignet.
- Bilder sollten maximale 25MB groß sein. Die Herausgeber\_innen behalten sich das Recht vor, ggf. die Bildgröße anzupassen.

## Tabellen

- Tabellen werden nummeriert und in Querverweisen sowie in der Tabellenüberschrift (über der Tabelle, nicht unter der Tabelle) fortlaufend mit der Abkürzung ‚Tab. 1‘, ‚Tab. 2‘ etc. benannt.
- Schriftgröße und Schriftart in Tabellen sind identisch mit dem Haupttext. Es kann aber auf einfachen Zeilenabstand reduziert werden.

- Tabellen sollten in Word als Tabelle erstellt werden. Eine Exceltabelle, die in ein Word Dokument eingebettet wird, wird nicht korrekt ausgegeben.
- Tabellenköpfe fett formatieren, damit diese bei der barrierefreien Bearbeitung als solche übernommen werden können.

## Rechtliche Hinweise

Mit der Einreichung des Texts übernehmen die Autor\_innen die Verantwortung für diesen bezüglich der Verletzung der Rechte Dritter (inklusive der Bildrechte).

Die barrierefrei lesbar gemachte PDF-Datei wird von der ZDS erstellt und unter einer CC-Lizenz publiziert.

## Zitation und Literaturverzeichnis

Allgemeine Hinweise:

Zitation und Literaturverzeichnis folgen den Vorgaben den APA 7-Richtlinien (<https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples>)

- Die Zitationsangaben „vgl.“, „f.“, „ff.“ sowie „ebd.“ im Text oder „ders./dies.“ im Literaturverzeichnis entsprechen **nicht** den APA 7-Vorgaben. Es sind immer die Namen der Autor\_innen im Text anzugeben.
- Ab drei Autor\_innen wird im Text „Erstautor\_in et al.“ angegeben: z. B.: (vgl. Rice et al., 2017).
- Bei Zitaten werden Auslassungen mit 3 Punkten ... und ohne Klammern angegeben,
- Vor Einreichung die Literaturangabe genau prüfen: Sind alle im Literaturverzeichnis angegebenen Autor\_innen auch im Text genannt? Sind alle im Text genannten Autor\_innen auch im Literaturverzeichnis angegeben?
- Englische Zitate können Sie a) entweder Englisch belassen oder b) Englisch belassen und eine deutsche Übersetzung als Endnote einfügen (dann bitte mit Hinweis "Übersetzung D.M.") oder c) direkt ins Deutsche übertragen (ohne englisches Zitat) und dann die Quellenangabe (Autor, Jahr, S. XX; Übersetzung D.M.).

### Beispiele für die Zitation im Text:

Nach Chuck Norris (2019) gilt es dabei zu beachten....

Nina Simone (2019) ruft aus: „I got life!“ (S. 15).

Blues ist nicht immer melancholisch (Armstrong, 2019).

„Den St. Louis Blues erachte ich als durch und durch niveaulos“ (Adorno, 1953, S. 20).

## Im Literaturverzeichnis (beispielhaft):

### Zeitschriftenartikel

Ein\_e Autor\_in:

Nachname, Initiale Vorname (Jahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift, Band*, Seitenzahlen.

Charbonnier, R. (2018). Digitalisierung: Theologische Selbstklärungen und Gegenwartsinterpretationen. Eine Skizze. *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie*, 3, 238–250. <https://doi.org/10.1515/zpt-2018-0030>

Nachname, Initiale Vorname (Jahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift, Jahrgang*(Heftnr.), Seitenzahlen.

Götz, M. (2019). (K)eine Form des Empowerment? Selbstinszenierung von Influencerinnen auf Instagram. *Communicatio Socialis*, 52(3), 349–355.

Mehrere Autor\_innen:

Nachname, Initiale Vorname, Nachname, Initiale Vorname & Nachname, Initiale Vorname (Jahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift, Jahrgang*(Heftnr.), Seitenzahlen.

Roulstone, A., Thomas, P. & Balderston, S. (2011). Between hate and vulnerability. Unpacking the British criminal justice system's construction of disablist hate crime. *Disability & Society*, 26(3), 351–364. <https://doi.org/10.1080/09687599.2011.560418>

### Beitrag in Sammelband

Ein\_e Autor\_in:

Nachname, Vorname Initiale (Jahr). Titel des Beitrages. In Initiale Vorname Herausgeber Nachname & Initiale Vorname Herausgeber Nachname (Hrsg.), *Titel des Buches* (S. X–X). Verlag.

Kittay, E. F. (2014). The completion of care – with implications for a duty to receive care graciously. In A. M. González & C. Iffland (Hrsg.), *Care professions and globalization. Theoretical and practical perspectives* (S. 33–42). Palgrave Macmillan.

Mehrere Autor\_innen:

Nachname, Initiale Vorname/Nachname, Initiale Vornahme, ... & Nachname, Initiale Vornahme (Jahr). Titel des Beitrages. In Initiale Vorname Herausgeber Nachname, Initiale Vorname Herausgeber Nachname, ... & Initiale Vorname Herausgeber Nachname (Hrsg.), *Titel des Buches* (S. X–X). Verlag.

Stöhr, R., Lohwasser, D., Napoles, J. N., Burghardt, D., Dederich, M., Dziabel, N. & Zirfas, J. (2019). Die Frage der Vulnerabilität. Eine Einleitung. In R. Stöhr, D. Lohwasser, J. N. Napoles, D. Burghardt, M. Dederich, N. Dziabel, M. Krebs & J. Zirfas (Hrsg.), *Schlüsselwerke der Vulnerabilitätsforschung* (S. 1–14). Springer VS.

### Monographie

Ein\_e Autor\_in:

Nachname, Initiale Vorname (Jahr). *Titel des Buches (Auflage)*. Verlag.

Waldschmidt, A. (2012). Selbstbestimmung als Konstruktion. *Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer* (2., korrigierte Aufl.). Springer VS.

Mehrere Autor\_innen:

Nachname, Initiale Vorname, Nachname, Initiale Vorname & Nachname, Initiale Vorname (Jahr). *Titel des Buches (Auflage)*. Verlag.

Klaus, H., von Kajdacsy, S. & Haverbier, J. (2015). *Einstellungen Personalverantwortlicher zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen*. Springer VS.

### **Tagungs- und Kongressbände (werden zitiert wie Sammelbände)**

Nachname, Initiale Vorname (Jahr). Titel des Beitrages. In Initiale Vorname Herausgeber Nachname, Initiale Vorname Herausgeber Nachname, ... & Initiale Vorname Herausgeber Nachname (Hrsg.), *Titel des Tagungsbandes* (S. X-X). Titel des Kongresses, Ort. Verlag.

Boban, I. (2018). Zur Politik und Kunst der Inklusion als Akte befreiender Bildungsarbeit – die Perspektive Paulo Freires auf aktuelle Handlungsoptionen. In E. Feyerer, W. Prammer, E. Prammer-Semmler, C. Kladnik, M. Leibetseder & R. Wimberger (Hrsg.), *System. Wandel. Entwicklung* (S. 129–136). IFO - Internationale Jahrestagung der Inklusionsforscher/innen 2017, Pädagogische Hochschule Oberösterreich. Klinkhardt.

### **Vorträge**

Nachname, Initiale Vorname (Jahr, Tag/e Monat). *Titel des Beitrages*. Name der Veranstaltung, Ort.

Kronauer, M. (2017, 24. Februar). *Was kann die Inklusionsdebatte von der Exklusionsdebatte lernen?* IFO - Internationale Jahrestagung der Inklusionsforscher/innen, Pädagogische Hochschule Oberösterreich.

<http://bidok.uibk.ac.at/library/kronauer-inklusion.html>

### **Forschungsberichte**

Nachname, Initiale Vorname (Jahr). *Titel des Forschungsberichtes*. Ort: herausgebende Forschungseinrichtung, Fachbereich.

Meier, A. (2019). *Forschungspraktikum Barrierefreie Stadtplanung*. Innsbruck: Universität Innsbruck, Institut für Humangeographie.

### **(Unveröffentlichte) Abschlussarbeiten**

Nachname, Initiale Vorname (2014). *Titel* [Angabe Dissertation oder Masterarbeit]. Universität Ort.

Akbar, S. (2021). *Becoming Marriageable: Young Blind Women and their Experiences of Gender and Disability* [Unveröffentlichte Dissertation]. Humboldt-Universität zu Berlin.

### **Onlinequellen**

Nachname, Initiale Vorname [oder Herausgeber oder Institution] (Datum der Veröffentlichung: Tag Monat Jahr). *Titel*. Quelle (Herausgebende Institution, Zeitschrift, Blog etc.). URL.

Bericht einer Organisation oder Autor\_innen in Organisationen und Institutionen

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016, 16. Dezember). *Zweiter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen*. Organisationsmitteilung. ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. [https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf;jsessionid=6A5045A3F8FA63526362624622D270B6.delivery2-master?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf;jsessionid=6A5045A3F8FA63526362624622D270B6.delivery2-master?__blob=publicationFile&v=1)

### **Artikel auf einer Nachrichtenwebseite**

Aken, H. v., & Schöne-Seifert, B. (2020, 14. April). Corona und Medizinethik: Worauf es jetzt ankommt. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/ein-lungenentzuendung-in-hohem-alter-muss-nicht-immer-bekaempft-werden-16723313.htm>

Beitrag in einem Online-Wörterbuch oder auf einer Website mit sich stetig aktualisierenden und nicht archivierten Informationen

Dudenredaktion (o.J.). Medium, das. In *Duden Online*. Abgerufen am 14. Februar 2023, von [https://www.duden.de/rechtschreibung/Medium\\_Vermittler\\_Traeger](https://www.duden.de/rechtschreibung/Medium_Vermittler_Traeger)

U.S. Census Bureau. (o. D.). *U.S. and world population clock*. U.S. Department of Commerce. Abgerufen am 9. Januar 2020 von <https://www.census.gov/popclock/>

Für darüber hinausgehende/alternative Rubriken (z. B. Zitation aus Facebook/Twitter, etc.) siehe: <https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples>